

DOMICIL NEWS

DOMICIL BAUT BRÜCKEN BEIM WOHNEN

2/2018



VERTRAUEN

Bild: bildundtext.ch



Liebe Leserin, lieber Leser

Die Teamsitzung findet bei der Stiftung Domicil alle zwei Wochen statt. Als Einstimmung haben wir es uns zur guten Gewohnheit gemacht, uns gegenseitig die Highlights – die Glanzlichter – aus dem Arbeitsalltag zu erzählen. Diese Highlights decken die ganze Bandbreite unserer Tätigkeit ab: das Angebot einer Wohnung, direkt an Domicil; eine Bewerbung,

die berücksichtigt wurde; die Freude der Menschen, die endlich eine Wohnung gefunden haben; Mieterinnen und Mieter, die lange mit Domicil gewohnt haben und dann in eine neue Wohnung umgezogen sind – ohne uns, selbstständig; unsere Bemühungen für eine Wohnintegration, die fruchten, und unser Besuch, der bestätigt, dass das Wohnen einwandfrei funktioniert.

Wenn es einen gemeinsamen Nenner für all diese Glanzlichter gibt, dann ist dieser vielleicht das Vertrauen. Vertrauen, das wir erhalten, Vertrauen, das wir in andere setzen und das belohnt wird. Das tut gut.

Sie alle vertrauen und unterstützen uns in vielfältiger Art und Weise. Als Wohnraumanbietende, Auftraggebende, Mitglieder, Spenderinnen und Spender oder indem Sie in Ihrem Netzwerk von unserer Tätigkeit berichten. Wir wünschen Ihnen im neuen Jahr viele Glanzlichter und hoffen, dass Domicil eines davon ist!

Nadine Felix, Geschäftsführerin

Interkulturelles Wohncoaching

Text und Bild: Jeanette Conzett



Die Wohncoaches für Somali, Arabisch, Tamil und Tigrinya

Eine sorgfältige Einführung der Mieterinnen und Mieter ist das Fundament für ein gutes Mietverhältnis. Domicil zieht für diese Einführung neu interkulturelle Wohncoaches bei, die auf die Fragen und Anliegen der Mieterinnen und Mieter in deren Muttersprache eingehen können.

Eine wichtige Anforderung von Domicil an ihre Wohnungssuchenden ist, dass sie sich auf Deutsch verständigen können. Denn nur so ist eine Integration ins neue Wohnumfeld möglich. Aber auch wer deutsch sprechen kann, ist noch nicht unbedingt in der Lage, das schweizerische Mietsystem zu verstehen, komplexe Gebrauchsanweisungen zu begreifen oder alle Punkte einer Hausordnung richtig einzuordnen. Bedauerlich, wenn es aufgrund von interkulturellen Differenzen zu Missverständnissen zwischen Verwaltung und Mietenden oder unter Nachbarn kommt.

Mit einem Pool von zweisprachigen Fachpersonen bietet Domicil neu auf verschiedenen Ebenen Unterstützung an. «Dank der engen Zusammenarbeit mit den Wohncoaches

können wir die Mieterinnen und Mieter noch intensiver in ihrem Wohnalltag anleiten», sagt Claudia Biagini, Bereichsleiterin Wohnraumsicherung von Domicil. Mit massgeschneiderten Interventionen werden Wohnungssuchende oder Mieterinnen und Mieter in die schweizerische Wohnkultur eingeführt – immer mit dem Ziel, günstigen Wohnraum für Familien und ihre Kinder zu sichern und das Zusammenleben im interkulturellen Kontext wirksam zu fördern.

«Nur wer die Regeln versteht,
kann sich an sie halten.»

Fachpartner von Domicil ist SVIT Senior Zürich (svit-senior.ch). Für die Ausbildung und Instruktion der Wohncoaches kann Domicil auf den Support dieser pensionierten Profis aus der Immobilienbranche zählen, die sich freiwillig engagieren. «Wir geben unser Fachwissen gerne weiter. Mit unserem Beitrag unterstützen wir die wertvolle Arbeit von Domicil ganz direkt», sagt Pascal Stutz, CEO SVIT Zürich.

Die interkulturellen Wohncoaches ergänzen das breite Angebot von Domicil optimal. Sie stehen auch für Einsätze ausserhalb eines Mietverhältnisses mit Domicil zur Verfügung.

Sie möchten mehr zu den Einsatzmöglichkeiten der interkulturellen Wohncoaches erfahren? Dann wenden Sie sich an Nadine Felix, 044 245 90 25, oder schreiben Sie an info@domicilwohnen.ch.

In Zusammenarbeit mit:



Das entscheidende Interview

Text: Jeanette Conzett, Bild: bildundtext.ch

Die Stiftung Domicil führt pro Jahr gegen 400 Aufnahmegespräche mit Wohnungssuchenden. Nach einer umfangreichen Prüfung der aktuellen Situation entscheidet auch der persönliche Eindruck, ob wir hinter einem gemeinsamen Mietverhältnis stehen und die Solidarhaftung übernehmen können.



Donnerstagnachmittag. Es klingelt einmal mehr an der Eingangstür von Domicil. Pascal Weber, Fachmitarbeiter Wohnungsvermittlung, öffnet die Tür und schaut in fünf freundliche Gesichter. «Guten Tag, wir sind die Familie Majid*, wir haben einen Termin», sagt Herr Majid erwartungsvoll.

Dieser Termin kam nach einer ersten Vorabklärung via Telefongespräch zustande, bei dem die wichtigsten Eckdaten abgefragt worden waren. Von Beginn weg vergewissern wir uns jeweils, ob eine Vermittlung infrage kommt, um keine falschen Hoffnungen zu wecken. Zunächst bespricht das Team Wohnungsvermittlung intern alle Anfragen und entscheidet, welche weiterverfolgt werden. In einem nächsten Schritt lassen wir uns von den Interessenten dokumentieren. Erst wenn alle erforderlichen Unterlagen wie aktueller Mietvertrag, aktueller Betreibungsregisterauszug, Arbeitsvertrag, Lohnabrechnung und weitere Dokumente komplett bei Domicil vorliegen und wir die Angaben prüfen konnten, starten wir in die nächste Phase: Die Wohnungssuchenden erhalten einen Brief mit der Bitte, uns anzurufen, damit wir den Termin für ein persönliches Gespräch mit allen Familienmitgliedern vereinbaren können. Dies ist ein bewusst gewählter Vorgang, um uns einen Eindruck von der Kommunikation mit den Wohnungssuchenden zu verschaffen.

«Bis zum ersten Treffen habe ich keinen persönlichen Kontakt zur Familie, kenne ihre Geschichte nur vom Papier her», erklärt Pascal Weber. Das Abfragen der persönlichen Daten erleichtert den Einstieg ins Gespräch. So kann er bereits zu Beginn auf die einzelnen Familienmitglieder eingehen. «Spätestens, wenn ich jeweils auf die Herkunft der Familie zu sprechen komme, wechselt das Gespräch auf eine andere Ebene. Ich höre persönliche Geschichten von berührenden Schicksalen, aber auch von grossen Glücksmomenten.

Ich möchte im Gespräch so viel wie möglich über die aktuelle Familien- und Wohnsituation erfahren, um ein möglichst

gutes Bild der Familie als Mieter und Mieterinnen zu haben», führt Pascal Weber aus.

Die Familie Majid lebt seit vier Jahren in einer 3½-Zimmer-Wohnung. «Die Wohnung ist zu klein. Die Mädchen brauchen mehr Raum zum Lernen. Unsere Älteste geht aufs Gymi, eine intensive Zeit», erzählt Frau Majid. Sport, Werken und Kochen, das sind die Lieblingsfächer von Sophie und Laura. Sie besuchen die 4. respektive 7. Klasse.

Nach knapp einer Stunde verabschiedet sich Pascal Weber von der Familie Majid und berichtet in der nächsten Teamsitzung von dem spannenden und positiven Gespräch. Die als Referenzen angefragten Personen bestätigen unseren guten Eindruck. Nachdem wir die Anmeldung der Familie sorgfältig geprüft haben, entscheiden wir, mit ihnen eine Wohnung zu suchen. Pascal Weber erstellt ein Bewerbungsschreiben, das einen Überblick über die aktuelle Lebenssituation und alle notwendigen finanziellen Informationen gibt, sodass sich bei einer Wohnungsbewerbung die Wohnraumbietenden rasch ein möglichst gutes Bild von der Familie machen können.

Familie Majid sucht dringend eine 4½ bis 5-Zimmer-Wohnung in der Stadt Zürich (Seebach, Oerlikon oder Affoltern wegen der Nähe zu den Schulen bevorzugt) für einen Brutto-Mietzins von max. CHF 2000.-. Die Stiftung Domicil übernimmt die Solidarhaftung für das Mietverhältnis. Wir freuen uns auf Ihr Angebot an vv@domicilwohnen.ch oder **044 245 90 25. Vielen Dank!**

*Namen aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes geändert

DOMICIL BAUT BRÜCKEN BEIM WOHNEN.



«Wohnen ist entscheidend für die soziale Integration. Die Stiftung Domicil unterstützt benachteiligte Menschen – insbesondere Familien – seit bald 25 Jahren dabei, eine angemessene, bezahlbare Wohnung zu finden und zu behalten. Mit ihrer regelmässigen Spende anerkennt die Hans Konrad Rahn-Stiftung die fachlich überzeugende Arbeit, die Tag für Tag von dieser Organisation geleistet wird.»

Urs Lauffer präsidiert die Hans Konrad Rahn-Stiftung, die Fritz-Gerber-Stiftung für begabte junge Menschen und die Paradies-Stiftung für soziale Innovation. Er ist zudem Vizepräsident der Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life und geschäftsführender Stiftungspräsident der Humer Stiftung für akademische Nachwuchskräfte.

Herzlichen Dank

Der Umzug erfolgte rasch, und Familie Baldé kann ihr Glück kaum fassen. «Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung von Domicil und unser neues Zuhause», sagt Frau Baldé mit strahlendem Gesicht. Die drei Mädchen sind ganz vergnügt, denn sie haben nun in ihren Zimmern genug Platz zum Spielen und Lernen. Auch Herr Baldé fühlt sich in der neuen Umgebung wohl. Sein Arbeitsweg hat sich verkürzt, und so bleibt ihm mehr Zeit für die Familie.

Als Solidarhafterin begleitet Domicil die Familie weiterhin bei allen Fragen und Herausforderungen rund um das Mietverhältnis.

In Zusammenarbeit mit:



Mit Ihrer **Spende** oder **Mitgliedschaft** unterstützen Sie die Stiftung Domicil.

Dank Ihrem Beitrag können wir uns auf das Allerwichtigste konzentrieren: Wir helfen Menschen mit knappem Budget, ein Zuhause zu finden und sich dort gut einzuleben.

Spendenkonto

IBAN CH81 0900 0000 8730 9442 7

Postcheckkonto 87-309442-7

